Die Oberbürgermeisterin

Niederschrift (Öffentlicher Teil)
Sitzung des Hauptausschusses

Sitzungstermin: Mittwoch, 06.11.2024
Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr
Sitzungsende: 17:00 Uhr
Raum, Ort: Sitzungssaal des Rates, Rathaus

Anwesenheitsliste

Anwesend

Vorsitz

Name	Bemerkung
Sibylle Keupen	

Gremienmitglieder

Name	Bemerkung
Michael Servos	
Dr. Margrethe Schmeer	
Gaby Breuer	
Dr. Sebastian Breuer	
Julia Brinner	
Hans Leo Deumens	
Sebastian Becker	Vertretung für: Mathias Dopatka
Elke Eschweiler	
Ulla Griepentrog	
Wilhelm Helg	
Iris Lürken	
Markus Mohr	
Kaj Neumann	
Daniela Parting	
Carsten Schaadt	
Dirk Szagunn	
Monika Annette Wenzel	

Schriftführung

Name	Bemerkung
Christoph Berg	

Abwesend

Gremienmitglieder

Name	Bemerkung
Mathias Dopatka	entschuldigt
Stefan Auler	CDU-Fraktion
Tim Krüger	CDU-Fraktion
Marc Teuku	Fraktion Die Zukunft

Tagesordnung
Öffentlicher Teil

TOP	Betreff	Vorlage
1	Eröffnung der Sitzung	
2	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Hauptausschusses vom 18.09.2024 (öffentlicher Teil) Die Niederschrift wird nachgereicht	
3	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.10.2024	
4	Bürger*innenrats-Gutachten 2023 - Beschluss zur weiteren Bearbeitung der Empfehlungen des Bürger*innenrats 2023	**FB 01/0595/WP18**
5	Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt im Jahr 2025	**FB 32/0062/WP18**
6	Stadtteilperspektive Zukunft Forst	**FB 61/1019/WP18**
7	Mitteilungen der Verwaltung	
8	Unterhaltung städtischer Gebäude	**Dez VII/0057/WP18**

Protokoll
Öffentlicher Teil

Zu 1 Eröffnung der Sitzung

Oberbürgermeisterin Keupen eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Entschuldigt für heute sei Ratsherr Dopatka (SPD), seine Vertretung übernehme Ratsherr Becker (SPD).

Bezüglich der Tagesordnung bittet sie darum, TOP 2, die Genehmigung der Niederschrift vom 18.09.2024, zurückzuziehen, da diese noch in Arbeit sei und TOP 5, Veranstaltungen auf dem Katschhof und Markt im Jahr 2025, aufgrund von Beratungsbedarf auf die nächste Sitzung zu verschieben.
Die Änderungen werden einstimmig angenommen.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) bittet darum, dem auf die nächste Sitzung verschobenen TOP 5 den Antrag für das Beachvolleyballturnier entsprechend beizufügen.

Weitere Änderungen ergeben sich nicht.

Zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Hauptausschusses vom 18.09.2024 (öffentlicher Teil)
zurückgezogen

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zu Beginn der Sitzung zurückgezogen.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig / Mehrheitlich, X Gegenstimmen, X Enthaltungen

Zu 3 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.10.2024
ungeändert beschlossen

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

Beschluss:
Der Hauptausschuss der Stadt Aachen genehmigt mit einer Enthaltung einstimmig die Niederschrift zur Sitzung des Hautausschusses vom 09.10.2024 (öffentlicher Teil).

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig, X Gegenstimmen, 1 Enthaltungen

Zu 4 Bürger*innenrats-Gutachten 2023 - Beschluss zur weiteren Bearbeitung der Empfehlungen des Bürger*innenrats 2023
ungeändert beschlossen
FB 01/0595/WP18

Ratsherr Schaadt (Grüne) bedankt sich für die Vorlage und hält fest, dass die dazugehörigen Beschlussvorschläge noch etwas der Einordnung bedürfen. Zunächst sei es eine sehr lobenswerte Vorlage, sie setze sich sehr intensiv mit der Abarbeitung des Bürger*innengutachtens auseinander. Viele Wünsche und Ideen aus dem Gutachten bzgl. der Innenstadtentwicklung decken sich mit den bereits ergriffenen Maßnahmen, sodass man hier auf einem guten Weg sei. Einige genannte Maßnahmen müssen nochmal nachgeschärft werden, dies resultiere aus der intensiven Ausarbeitung des Bürger*innengutachtens und spiegle dadurch eine enorme Wertschätzung und Wirksamkeit gegenüber den Mitgliedern des Bürger*innenrates wieder. Er hält fest, dass sich der ganze Prozess noch in der Pilotphase befinde, der Bürger*innenrat sei das erste Mal durchgeführt worden und ein sehr umfangreiches Bürger*innengutachten sei zur Bearbeitung entgegen genommen worden. Dies musste in der Verwaltung erst mal erprobt werden und habe verständlicherweise einen enormen zeitlichen Aufwand beansprucht. Für den nächsten Bürger*innenrat sei man durch die erprobten Prozesse erfahrener, daher sei eine zügigere Bearbeitung und eine verbesserte Kommunikation auch möglich.
Er bedankt sich für die Beschlussvorschläge und hält fest, dass die Grüne-Fraktion diesen zustimme.

Ratsfrau Lürken (CDU) bedankt sich ebenfalls für die Vorlage und hält fest, dass dadurch die besondere Wertschätzung der Arbeit des Bürger*innenrates nochmal deutlich werde. Sie freut sich, dass der Hauptausschuss heute die entsprechenden Beschlüsse fassen werde und sie im neuen Jahr mit großer Motivation an der nächsten Sitzung des Bürger*innenrates teilnehmen werde.

Ratsherr Deumens (DIE Linke) bedankt sich ebenfalls für die Vorlage und äußert seine Freude darüber, dass das Gutachten angepackt und Maßnahmen umgesetzt wurden. Dies sei sehr wichtig für die Mitglieder des ersten Bürger*innenrates, da deutlich werde, dass das Gutachten nicht einfach in einer „Schublade verschwindet“ und nichts getan werde. Mit der heutigen Vorlage werde genau das Gegenteil bewiesen, daher stimme die Fraktion DIE Linke dieser auch zu.

Ratsherr Servos (SPD) bedankt sich im Namen der SPD-Fraktion bei allen, die mit voller Energie und enormen Zeitaufwand in diesem Prozess mitgewirkt haben. Es sei ein guter erster Einstieg in den Bürger*innenrat, zukünftig sei es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger, die sich bereiterklären, an den Prozessen mitzuwirken, besser und tiefgründiger über die Themenfelder, die vorgestellt werden, zu informieren. Dies habe die Verwaltung auch bereits für die nächsten Runden des Bürger*innenrates vorgesehen.
Den Beschlussvorschlägen stimme er im Namen der SPD-Fraktion gerne zu. Die Verwaltung habe auf diesem neu betretenen Themenfeld gute Arbeit geleistet.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich für die Wortbeiträge und möchte die Vertreterinnen und Vertreter der Initiative des Bürger*innenrates herzlich begrüßen, die den Prozess auch von der Seite sehr gut begleiten und gemeinsam mit Politik und Verwaltung diese Form der Bürger*innenbeteiligung stetig evaluieren, verbessern und monitoren. Aachen sei die erste Stadt Deutschlands mit einem ständigen Bürger*innenrat, eine Blaupause gebe es daher nicht. Man sei den mutigen Schritt gegangen, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu fragen, welche Themen ihnen am Herzen liegen. In der Tat habe der erste Bürger*innenrat positiv überrascht, die Bürger*innenschaft habe deutliche Begeisterung über die Möglichkeit der Beteiligung an der Entwicklung und Gestaltung der Stadt Aachen gezeigt. Sie hält fest, dass durch den Bürger*innenrat ein weiterer positiver Aspekt entstehe, sowohl das politische als auch das Verwaltungshandeln werde transparenter gemacht und stärke somit auch die Arbeit in den politischen Gremien. Sie möchte daher dazu ermutigen, den Prozess weiter kritisch zu begleiten. Abschließend bedankt sie sich herzlich bei dem Team der Verwaltung, dass dieses modellhafte Projekt mit viel Leidenschaft und Expertise nach vorne bringe.

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt die Ausführung der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und beschließt einstimmig, die Empfehlungen des Bürger*innenrats-Gutachten 2023 aus der Kategorie 3 umzusetzen.

Der Hauptausschuss beschließt einstimmig, die Anregungen der Kernbotschaft 3.3 an die Leitstelle 'Menschen mit Behinderungen' der Stadt Aachen weiterzuleiten, um eine Prüfung vorzunehmen und daraus konkrete Projekte zu entwickeln.

Der Hauptausschuss beschließt einstimmig, die Verwaltung zu beauftragen, das Angebot „Park and Ride“ und die Kommunikation des Angebots weiter zu optimieren.

Der Hauptausschuss begrüßt einstimmig die Idee, Bürger*innen aktiv in die Bepflanzung und Pflege städtischer Grünflächen einzubinden. Der Hauptausschuss beschließt einstimmig, die Verwaltung zu beauftragen, die Möglichkeit der Umsetzung einer digitalen nutzbaren Version der Grünflächen-Patenschaft zu prüfen.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig, X Gegenstimmen, X Enthaltungen

Zu 5 Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt im Jahr 2025
vertagt
FB 32/0062/WP18

Dieser Tagesordnungspunkt wurde zu Beginn der Sitzung zurückgezogen.

Beschluss:

Der Hauptausschuss nimmt die Auflistung der Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt des Jahres 2025 zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Rat zu beschließen, aufgrund vorliegender Terminüberschneidungen den WeinSommer im Zeitraum vom 21.08.2025 bis 24.08.2025 zu genehmigen. Der Zeitraum des Archimedischen Sandkasten, beantragt für 11.07.2025 bis 27.08.2025, ist zum 20.08.2025 zu verkürzen. Das Beach-Volleyball-Event auf dem Katschhof ist abzulehnen.

Der Rat nimmt die Auflistung der Veranstaltungen auf dem Katschhof und dem Markt des Jahres 2025 zur Kenntnis. Er beschließt, den WeinSommer im Zeitraum vom 21.08.2025 bis 24.08.2025 sowie den Archimedischen Sandkasten zum 20.08.2025 zu verkürzen und das Beach-Volleyball-Event abzulehnen.

Zu 6 Stadtteilperspektive Zukunft Forst
ungeändert beschlossen
FB 61/1019/WP18

Ratsherr Becker (SPD) hält fest, dass die Vorlage bereits in den Ausschüssen inhaltlich besprochen wurde und er daher nur ein paar persönliche Worte zu dieser äußern möchte. Wie vielen bekannt sei, liege ihm der Stadtteil Aachen-Forst sehr am Herzen, da er dort geboren und aufgewachsen sei. Aachen-Forst habe leider in den letzten Jahrzehnten einen hohen Verlust an Lebensqualität erleiden müssen. Es sei kein singuläres Ereignis, sondern ein schleichender Prozess gewesen. Vor 30 Jahren sei der Trierer Platz noch ein Platz mit gesunder Ge-

schäftslandschaft und ein Platz der Begegnung gewesen, die Inhaber der Geschäfte haben als natürliche Identifikationsfiguren existiert, was sich mit der Zeit leider änderte. Selbst die Eckkneipe, in der sich die Vereine getroffen und vernetzt haben, sei nich mehr da, nach und nach habe eine gewisse Auflösung „sozialer Bande“ stattgefunden. Dies spüre man sehr deutlich, wenn man mit den Menschen in Forst spreche. Er möchte das Quartier trotz allem nicht schlecht reden, es gebe auch positive Dinge zu berichten, beispieleweise veranstaltet eine Frauenruppe zwei mal im Jahr einen Basar, um Geld für ein Kinderhospiz zu sammeln. Dann gebe es den D-Hof, der einen Leuchtturm am Driescher Hof als Fest der Institution darstelle und einige Menschen, die sich über ihre eigentliche ehrenamtliche Tätigkeit hinaus sehr engagieren und versuchen, das Quartier wieder zu dem zu machen, was es früher gewesen sei. Dies bestärke ihn in seiner Annahme, dass in diesem Viertel Potentiale stecken, die aufgedeckt, bekräftigt und gefördert werden müssen. Wenn man sich die in den letzten Wochen die vom Quartiersmanagement organisierten Feste anschaue, erkenne man das Bedürfnis der Bürger*innen nach Begegnung sehr deutlich. Er bedankt sich bei Sabine Müller und Herrn Bodo Lamp für diese tolle Arbeit, die hier geleistet wurde.
Er sei sehr froh, dass das ISEK-Projekt nach Forst gekommen sei und den Blick der Verwaltung und der Politik auf dieses Viertel gerichtet habe. Es sei ein Prozess mit vielen Bürgerbefragungen und -beteiligungen in Gang gesetzt und viele Eingaben seien gemacht worden. Viele Ideen, Wünsche und Sehnsüchte seien in dieser Vorlage gesammelt worden und sollten respektvoll behandelt werden.

Weiterhin sei es sehr gut, dass der Antrag zur Städtebauförderung 2026 auf den Weg gebracht werde, in der ISEK Lenkungsgruppe werde jedoch immer wieder thematisiert, wie wichtig es sei, die Zwischenzeit mit Leben, Aktion und Handlung zu füllen. Man habe es geschafft, einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, die sehr vernachlässigt wurde, Hoffnung und Perspektive in Aussicht zu stellen, dies darf nicht wieder verloren gehen, sonst verliere man ein Viertel, sowohl auf gesellschaftlicher als auch aus politischer Hinsicht. Er bittet daher nicht nur um einstimmige Beschlussfassung, sondern auch jeden einzelnen Fachpolitiker darum, das Viertel weiter zu bekräftigen und nicht auf der Strecke zu lassen.

Ratsherr Deumens (DIE Linke) hält fest, dass er als Mitglied der Leknungsgruppe in jeder Sitzung erlebt habe, wie engagiert die Verwaltung und die Akteur*innen vor Ort und miteinander gearbeitet haben. Ein besonderer Dank gehe auch an das Quartiersmanagement, Herr Lamp sei oft in der Lenkungsgruppe gewesen und habe dargelegt, was geplant sei und was dann auch durchgegführt wurde. Die Fraktion DIE Linke stimme der heutigen Vorlage vollumfänglich zu, es sei sehr wichtig, den Beschluss heute einstimmig zu fassen. Weiterhin seien auch die ergänzenden Unterlagen, die für die heutige Sitzung verschickt worden seien, sehr wichtig. Hier gehe es nocheinmal darum, was die Lenkungsgruppe an Wünschen und Vorstellungen aus der letzten Sitzung formuliert habe, beispielsweise die Stärkung der gewerblichen Perspektive, das Thema Kultur im Stadtteil und, besonders wichtig, das Thema Inklusion. Diese Punkte sollten auch im weiteren Prozess verfolgt werden.

Ratsfrau Lürken (CDU) hält fest, dass ihre Vorredner bereits verdeutlicht haben, um was für ein tolles Projekt es sich hier handelt und mit Sicherheit alle Fraktionen dieses gerne unterstützen. Die Vorlage sei durch fast alle Ausschüsse gegangen und viel begleitet worden. Hier müsse man sehr umfangreich einen großen Dank aussprechen. Dass der Rat viel Zeit und Arbeit investiere, gehöre dazu und sei selbstverständlich. Dass die Verwaltung mit soviel Engagement, Ehrgeiz und Dynamik an das Projekt ran gegangen sei, sei nicht immer selbstverständlich, daher möchte man ihr an der Stelle herzlich dafür danken. Ganz besonders möchte man jedoch den Menschen danken, die viel Zeit und Energie für ihr Quartier aufgewendet und eingesetzt haben, um etwas Gutes zu erreichen.
Der Prozess sei im Frühjahr 2023 gestartet, laufe also eineinhalb Jahre und wecke die Erwartungshaltung, dass es besser werde. Man wisse, dass, unabhängig von der Dynamik, die die Verwaltung aufwende, der ganze Prozess dauern werde, der Antrag könne frühstens im September 2026 gestellt werden. Bis dahin werden Veränderungen für die Beteiligten nicht erkennbar sein. Daher äußert sie den dringenden Appell, dass in der Zeit mit kleineren Maßnahmen Verbesserungen auf den Weg gebracht werden und verdeutlicht werde, dass der Prozess nicht in Vergessenheit gerate.

Ratsfrau Griepentrog (Grüne) schließt sich den Ausführungen ihrer Vorredner*innen an und hält fest, dass der Stadtteil Forst nun der dritte sei, dem man sich in der Intensität gewidmet habe und diese Intensität mit jedem Mal wachse. Sie freue sich sehr, dass diese Projekte nach Aachen geholt werden konnten, die Verwaltung habe hier großartige Arbeit geleistet und die unterschiedlichsten Gruppen mit einbezogen, wie man auch anhand der Behandlung der Vorlage in den verschiedensten Ausschüssen erkennen könne. Sie sei überzeugt davon, dass

genug Ideen zur Überbrückung der Zwischenräume vorhanden seien. Im Namen der Grüne-Fraktion stimme sie dem Beschlussvorschlag vollumfänglich zu.

Ratsherr Mohr (AfD) hält fest, dass er selbst ebenfalls in dem Viertel wohne und diesen intensiven Prozess und die Ausarbeitung sehr begrüße. Er spricht der Verwaltung seinen Dank aus.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich und hält fest, dass sie im Driescher Hof bereits in der Vergangenheit immer wieder aktiv gewesen sei und ihr der Stadtteil sehr am Herzen liege. Sie freut sich sehr, dass, trotz der großen Herausforderungen, die Selbstwirksamkeitskräfte der Menschen aktiviert wurden. Auf dem Fest vergangene Woche habe man dies auch deutlich gesehen. Viele Akteur*innen seien durch den ISEK nochmal bestärkt worden, Verantwortung für ihr Quartier zu übernehmen. Sie sei sehr zuversichtlich, dass die Teams der Verwaltung, der Politik und der Akteur*innen vor Ort bis zur finalen Förderung viel Kraft entwickeln werden, um weiterhin vor Ort aktiv zu sein. Durch die Veränderung der Städtebauförderung sei der Termin der Beantragung nach hinten verschoben worden, dies bedeute jedoch nicht, dass in der Zwischenzeit nichts mehr getan werde. Man werde auf dem Fundament, das man gesetetzt habe, tatkräftig weiterarbeiten, die Akteur*innen vor Ort seien auch sehr engagiert, die Dinge aufzunehmen. Man habe die Kirche erworben, die auch eine wichtige Immobilie sei, um als Stadt dort aktiv zu werden.

An diesem Platz werde man die Möglichkeit haben, eine quartiersbezogene Zwischenzeit zu initiieren, die dort mit der Hilfe der Bürgerschaft dazu beitragen werde, diesen Übergang aktiv zu gestalten und die gute Energie zu halten.
Sie bedankt sich bei den Mitarbeitenden der Verwaltung, insbesondere bei Frau Schwarz und Herrn Kemperedick, für den tollen Einsatz in diesem Prozess.

Beschluss:

Der Hauptausschuss beschließt einstimmig die Stadtteilperspektive als Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils Forst. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Stadtteilperspektive ein Handlungsprogramm für den gesamten Stadtteil zu erarbeiten. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, den Erarbeitungsprozess für ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept für einen Teilbereich des Betrachtungsraums Forst fortzusetzen und den Grundantrag zur Städtebauförderung für ein Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt“ für den Herbst 2026 vorzubereiten.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig, X Gegenstimmen, X Enthaltungen

Anlage 1 HA_erg-Unterlagen_Stadtteilperspektive Forst_FINAL

Zu 7 Mitteilungen der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung liegen nicht vor.

Zu 8 Unterhaltung städtischer Gebäude
zur Kenntnis genommen
Dez VII/0057/WP18

Ratsfrau Eschweiler (CDU) hält fest, dass man diese strukturierte Erfassung sehr begrüße, da sie seit langer Zeit dringend notwendig gewesen sei. Natürlich gebe es in verschiedenen Fachbereichen bereits Listen mit erfassten Gebäuden, jedoch sei eine generelle Übersicht sehr wichtig und durch die CDU-Fraktion auch mehrfach in den Geschäftsführungen angefragt worden, um besser abzuschätzen, wo Handlungsbedarf bestehe. Sie bedankt sich beim Gebäudemanagement, das trotz derzeitiger personeller Engpässe den Prozess in Angriff nehme.

Ratsherr Deumens (DIE Linke) äußert, dass er beim Lesen der Vorlage festgestellt habe, wie wichtig der durch die Fraktion DIE Linke gestellte Tagesordnungsantrag gewesen sei. Er sei sehr überrascht gewesen, dass es keine Liste mit allen städtischen Gebäuden und den dazugehörigen Zuständigkeiten gebe. Gerade die Gebäude, die zwischen 1950 und 1980 gebaut worde seien, seien sicherlich sanierungsbedürftig. Nun soll die Erstellung dieser Liste mit einer sehr qualitativen Analyse in Angriff genommen und 2027 fertiggestellt werden. Er bittet jedoch darum, bereits vorab eine Liste mit schmalerer Qualität zu erfassen und zur Verfügung zu stellen.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich und hält fest, dass sicherlich im Vorfeld eine Bestandsaufnahme der städtischen Gebäude gemacht werde, die zur Verfügung gestellt werden könne, die entsprechende tiefe Analyse der Gebäude jedoch benötigt werde, um die finanziellen Ressourcen für den Sanierungsbedarf aufzugreifen und einzuplanen. Hier werde man die nötige Geduld aufbringen müssen, natürlich werde man hier im Hauptausschuss über den Prozess laufend informieren.

Ratsfrau Brinner (Grüne) bedankt sich für die Bestandsaufnahme, die gemacht werden solle, hält es jedoch für sehr wichtig, diese auch ehrlich zu machen. Ohne die Historie zu kennen, habe sie in den letzten vier Jahren, in denen sie als Ratsmitglied tätig sei, den Eindruck gewonnen, dass man viele Jahre die Augen verschlossen und sich auf Neubauten konzentiert habe. Der Blick auf die bestehenden städtischen Gebäude sei untergegangen.

Bei manchen Gebäuden, bespielsweise im Gebäudemanagement, habe man bereits begonnen, sich ehrlich zu machen und viele Vorlagen zur energetischen Sanierung gestellt, aber in anderen Bereichen müsse man noch einiges nachholen.
Die heutige Vorlage lege dar, wie wichtig es sei, einen Überblick zu haben und zu sehen, wo genau der Bedarf sei und entsprechend Gelder eingeplant werden müssen. Ein ehrlicher Haushalt verlange, dass die Bedarfe bekannt sind und systematisch angegangen werden.

Beschluss:

Sibylle Keupen	Christoph Berg
Ausschussvorsitzende	Schriftführer